

Forschungsexperiment zu verdeckten Aufstellungen

Sa., 27.06.2026, Beginn: 9.30, Praxis Sander, Ungererstraße 137 München

Weitere Infos und Anmeldungen: ruth.sander@politik-im-raum.org bzw. 089 324 55 682

Anforderungen an Repräsentant*innen

Du stellst dich (maximal) einen Tag lang als Repräsentant*in zur Verfügung, am Vormittag für zwei verdeckte Aufstellungen, d.h. du weißt nur einen Buchstaben oder eine Zahl, mit der das Element kodiert ist, für das du stehst. Falls für die zwei Personen, die uns ein Anliegen am Vormittag zur Verfügung stellen, die verdeckte Aufstellung unbefriedigend bleiben sollte, so arbeiten wir am Nachmittag nach Auftragsklärung mit offenen Aufstellungen weiter.

Wenn du am Methodischen interessiert bist, hängen wir am Ende noch einen Teil dran, wo wir methodisch reflektieren und du uns (Nikolaus von Stillfried und mir) auch Feedback und Anregungen geben kannst, was wir bei einem nächsten Mal verändern sollten.

Anforderungen an Falleinbringer*innen

Du bringst ein Thema ein, zu dem du vorab eine Frage oder einen Wunsch formulierst. Und definierst fünf Elemente, die nötig sind, um zu dieser Frage zu arbeiten. Eines der fünf solltest du selbst sein. Falls du dich dadurch überfordert fühlst, meldest du dich bei mir per Mail oder Telefon, damit Du Hilfestellung bekommst.

Vor unserem experimentellen Treffen notierst du deine Frage/deinen Wunsch und die Elemente auf einem weißen A4-Blatt und kodierst sie willkürlich von A bis E. Dieses Blatt bringst du mit zum Experimentiertag. Es kommt dann in einen blanken Umschlag, wie bei einer Briefwahl.

Ablauf des Tages (Halbtages):

Die Falleinbringer*innen kommen mit ihrer vorbereiteten Frage/ihrem vorbereiteten Wunsch und den kodierten Elementen an. Jeder Fall wird in einen blanken Umschlag gesteckt, die Umschläge durchgemischt. Dann nehmen wir einen der Umschläge, ohne zu wissen, welches Anliegen er enthält, und lassen die Repräsentant*innen je ein kodiertes Element wählen. D.h.: Niemand im Raum weiß, für wen wir arbeiten.

Wir machen beide Aufstellungen verdeckt hintereinander. Dann befragt Nikolaus als Leiter des Experiments die Falleinbringer*innen, was sie denken: Welche Aufstellung war (eher) die Aufstellung ihres eigenen Themas? Oder können sie das nicht zuordnen, weil sie aus beiden Aufstellungen Nützliches mitnehmen können? Oder aus keiner?

Sollten unsere Falleinbringer*innen mit dem Verlauf der Aufstellung(en) zufrieden sein und keine weiteren Wünsche haben, so würden wir dann die Methodendiskussion für alle Interessierten vorziehen und eventuell schon zu Mittag schließen. Sollten eine oder beide Falleinbringer*innen eher ratlos oder jedenfalls unbefriedigt nach den verdeckten Aufstellungen zurückbleiben, so würden wir am Nachmittag offen an den Anliegen weiterarbeiten.